

Klaus Röttger

# Psychosoziale Onkologie für Pflegende

Grundlagen – Modelle – Anregungen für die Praxis

schlütersche

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Röttger, Klaus:

Psychosoziale Onkologie für Pflegende : Grundlagen – Modelle – Anregungen  
für die Praxis / Klaus Röttger. – Hannover : Schlütersche, 2003

ISBN 3-87706-719-0

Anschrift des Autors:

Uniklinikum Essen  
Psychoonkologischer Dienst  
Klaus Röttger  
Hufelandstraße 55  
45122 Essen

Klaus Röttger ist Diplom-Sozialarbeiter und Diplom-Pädagoge. Weiterbildung in Integrativer Therapie, Imaginativen Verfahren und Psychosozialer Onkologie. Seit 1985 Tätigkeit als Sozialarbeiter und Psychotherapeut im Zentrum für Klinische Tumorforschung und Tumortherapie, Universitätsklinikum Essen. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und Mitglied des Vorstandes der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V. (dapo).

**Mehr wissen – besser pflegen!**



Besuchen Sie unser Pflegeportal im Internet.

Alle Angaben erfolgen ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Herausgebers. Für Änderungen und Fehler, die trotz der sorgfältigen Überprüfung aller Angaben nicht vollständig auszuschließen sind, können wir leider keinerlei Verantwortung oder Haftung übernehmen.

© 2003 Schlütersche GmbH & Co. KG, Verlag und Druckerei,  
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden. Die im Folgenden verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen stehen immer gleichwertig für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind.

Gestaltung: Schlütersche GmbH & Co. KG, Verlag und Druckerei, Hannover  
Satz: PER Digitaler Workflow GmbH, Braunschweig  
Druck: Schlütersche DRUCK GmbH & Co. KG, Langenhagen  
Bindung: Rödiger Buchbinderei GmbH, Langenhagen

# Inhalt

Geleitwort .....	9
1. Einleitung .....	11
2. Die Psychosoziale Onkologie in Deutschland: Entwicklung, Ziele, Perspektiven .....	14
3. Themenschwerpunkte der Psychosozialen Onkologie .....	19
3.1 Die Krebsdiagnose – ein Sturz aus der normalen Wirklichkeit.....	19
3.2 Die Rolle von psychischen und sozialen Faktoren bei Krebs.....	19
3.2.1 »Warum gerade ich?« .....	19
3.2.2 Die Krebspersönlichkeit: Fakt oder Mythos?.....	21
3.2.3 Die Krankheitsverarbeitung .....	25
3.2.4 Die Bedeutung der sozialen Unterstützung .....	32
3.3 Die Lebensqualität des Krebspatienten.....	34
3.3.1 Definition .....	35
3.3.2 Erfassung .....	37
3.3.3 Lebenszufriedenheit .....	38
3.3.4 Ergebnisse der LQ-Forschung .....	40
3.3.5 Betreuungsbedarf frühzeitig erkennen .....	41
3.3.6 Fatigue.....	43
3.4 Das soziale Umfeld des Patienten.....	44
3.4.1 Belastungen bei Partnern und Angehörigen von Tumorkranken.....	45
3.4.2 Psychische Belastungen .....	45
3.5 Betreuung und Pflege des Patienten durch Angehörige .....	48
3.6 Rollenveränderungen .....	49
3.6.1 Kommunikationsprobleme .....	50
3.6.2 Krebs und Sexualität .....	51
3.7 Unterstützungsbedarf: Erkennen und Handeln .....	54
3.8 Die demografische Entwicklung .....	55
4. Psychosoziale Hilfen: Bedarf und Wirkungen .....	60
4.1 Das bedarfsgerechte Angebot .....	61
4.2 Zur Wirksamkeit psychosozialer Hilfen.....	62
4.2.1 Die Studie von David Spiegel .....	62
4.2.2 Weitere Studien .....	64
4.2.3 Diskussion .....	66
4.3 Psychosoziale Hilfen als Dienstleistung: Die Qualitätssicherung.....	68
4.3.1 Weiterbildung »Psychosoziale Onkologie« .....	70
4.3.2 Qualitätssicherung bei Krebsberatungsstellen .....	70
4.3.3 Die »Psychoonkologische Basisdokumentation« .....	71
4.3.4 »Konzertierte Aktion gegen Brustkrebs« .....	72

5. Praxisfeld: Psychosoziale Onkologie.....	73
5.1. Vom Paternalismus zur Beziehungsmedizin .....	73
5.1.1 Kommunikation in der Onkologie.....	75
5.2. Sprechende und hörende Pflege.....	77
5.2.1 Begleitung.....	78
5.2.2 »Ich kann doch nicht mit jedem mitsterben!« .....	79
5.2.3 Wir verstehen uns doch?.....	81
5.3. Spezielle Gesprächssituationen .....	89
5.3.1 Das Aufnahmegespräch .....	89
5.4. Übergabe mit dem Patienten.....	91
5.5. Beratungsgespräche.....	93
5.6. Kommunikation zwischen Ärzten und Pflegenden .....	94
5.7. Berufliche Belastungen und Psychohygiene .....	95
5.7.1 Das Burn-out-Syndrom .....	96
5.7.2 Belastungen und Berufszufriedenheit.....	98
5.7.3 Psychohygiene .....	98
5.8. Psychosoziale Versorgung .....	99
5.8.1 Der Psychosoziale Dienst in der Akutklinik .....	100
6. Die sozialrechtliche Beratung.....	109
6.1. Der Schwerbehindertenausweis .....	109
6.2. Rehabilitationsberatung .....	109
6.2.1 Medizinische Rehabilitation .....	110
6.2.2 Berufliche Rehabilitation .....	111
6.3. Finanzielle Absicherung.....	111
6.3.1 Die Pflegeversicherung .....	112
6.3.2 Haushaltshilfe .....	114
6.3.3 Heil- und Hilfsmittel.....	114
6.4. Informationsbroschüren .....	114
6.5. Gesundheitsförderung in der Rehabilitation .....	114
6.6. Gesundheitstraining.....	116
6.7. Krebsberatungsstellen.....	118
6.8. Ambulante Psychotherapie.....	121
7. Informationsdienste .....	122
7.1. Der Krebsinformationsdienst – KID .....	122
7.2. Deutsche Krebshilfe.....	122
7.3. INKA .....	123
7.4. Deutsche Krebsgesellschaft e.V. ....	123
7.5. Krebs-Kompass .....	123
8. Selbsthilfe bei Krebs .....	124
8.1. Die Entwicklung der Selbsthilfebewegung.....	124
8.2. Aktuelle Entwicklungen.....	125
8.3. Selbsthilfe – professionelle Hilfe.....	126

8.3.1	Was kann eine Selbsthilfegruppe tun? .....	126
8.3.2	Professionelle Hilfen.....	126
8.3.3	Wege zur Selbsthilfe nach KMT .....	127
8.4	Sport und Krebs.....	129
9.	Palliativmedizin und Hospizbewegung .....	130
9.1	Die neue Hospizbewegung.....	130
9.1.1	Grundsätze der Hospizbewegung .....	131
9.1.2	Stationäre Hospize.....	132
9.1.3	Tageshospiz.....	132
9.1.4	Ambulante Hospizdienste.....	132
9.1.5	Hospizinitiativen.....	133
9.1.6	Palliativstationen .....	133
9.1.7	Ambulante Palliativdienste .....	133
9.2	Versorgung in Deutschland .....	133
9.3	Defizite in der Palliativmedizin.....	134
9.4	Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht.....	134
9.4.1	Die richtigen Begriffe benutzen .....	135
9.4.2	Klarheit gewinnen .....	135
9.4.3	Medizinische Begriffe verstehen.....	135
9.4.4	Die Betreuungsverfügung.....	135
9.4.5	Regelmäßig aktualisieren .....	136
	Anmerkungen.....	137
	Anhang .....	138
1.	Dapo-Leitlinie zur psychosozialen Betreuung von Brustkrebspatienten.....	138
2.	Anforderungsprofil an psychosoziale Krebsberatungsstellen .....	140
3.	Broschüren.....	144
4.	Videos .....	145
5.	Anschriften .....	145
	Literatur.....	153
	Register .....	163